

GEMEINDE GRUSS

der Evangelischen Kirche
Bad Homburg - Gonzenheim



59. Jahrgang

Juli/ August/ September 2017

Verloren?

„Vermisst“ heißt eine Fernsehsendung, die seit vielen Jahren ihr Publikum findet. Mit Hilfe einer Moderatorin suchen Menschen Angehörige, die sie nach Schicksalsschlägen oder durch eigene Schuld für Jahrzehnte aus den Augen verloren haben; aus den Augen, aber nicht aus dem Sinn. Groß ist jedes Mal die Freude, wenn sich Menschen nach Jahrzehnten der Trennung wieder in den Armen halten können. Natürlich geht es dem Sender darum, mit dieser doku-soap Emotionen zu wecken und Zuschauer zu gewinnen. Doch wir sehen eben auch, wie beglückend es ist, wenn Menschen sich wiederfinden: Vermisst und verloren, aber gesucht und gefunden.

Menschen können sich aus den Augen verlieren. Oft, weil wir versäumt haben, einander nachzugehen, oft auch, weil wir einen Menschen sich selbst überlassen und manchmal geben wir auch einen anderen verloren, weil wir meinen, er sei ein hoffnungsloser Fall. Menschen verlieren sich, sie geben einander verloren. Meist ist Schuld im Spiel, und wir fühlen uns moralisch im Recht.

Jesus konnte sich nicht damit abfinden, dass Menschen sich verlieren oder gar verloren gegeben werden.

Auf die Kritik, er gebe sich mit Menschen ab, die ohnehin verloren seien, weil sie ihr Leben aus eigener Schuld vermässelt haben, hat er keine moralischen Vorträge gehalten. Er hat vielmehr von Gott erzählt. Wie ein treuer Hirte ein einziges verlorenes Schaf sucht, ihm beharrlich nachgeht, bis er's findet, um dann das vor Angst starre Tier voller Freude auf seine Schultern zu nehmen und nach Hause zu tragen, so verhält es sich mit Gott. Mit Gott und mit uns. (Nachzulesen Luk. 15, 1-7).

So geht Gott uns nach. Sage keiner, Gott könne uns nicht vermissen. Deshalb sucht er uns auf, wenn wir uns verlieren oder uns gar selber verloren geben; dann will er uns auf die Schultern nehmen und tragen, mit all dem, was wir an Schuld mit uns herumtra-



gen. Gott gibt keinen Menschen verloren, keinen einzigen. Und er freut sich, wenn er uns findet.

Gottes Liebe, von der Jesus nicht müde wurde zu erzählen, ist nicht an moralische Vorbedingungen geknüpft. Da sehen wir uns nicht dem erhobenen göttlichen Zeigefinger gegenüber, von wegen: Du musst dies oder jenes tun, dich so oder so verhalten. Ohne Vorhaltungen kommt Gott uns entgegen

und sucht uns auf, um uns zu sagen: Ich bin für dich da. Er will uns gewinnen. Er will uns dafür gewinnen, seine Freude zu teilen, mit anderen zu teilen und endlich damit aufzuhören Menschen verloren zu geben.

Uwe Herrner Ulrich Bopp



Konfirmation 2017



Konfirmation am 30. April 2017



Konfirmation am 7. Mai 2017

Süß und lecker war die Gonzenheimer Kirche, die Mayas Konfirmationsgäste genießen durften. Von dem Meisterwerk aus Zitrone und Marzipan bliebe am Ende nichts übrig – als dieses Bild.



OFFENE KIRCHE

Unsere Kirche ist von Mai bis Oktober wieder täglich von 10 bis 17 Uhr zu Einkehr und Gebet geöffnet.

Aus dem Inhalt:

Konfirmation 2017.....	2
BIBEL GEBABEL.....	2
Lesetipps für den Sommer.....	3
Lesetipps für den Sommer.....	4
Luther im Original.....	4
Aktuelle Meldungen.....	5
Freud und Leid in unserer Gemeinde	6
Gottesdienste / Gemeindeveranstaltungen.....	7
Rückblick Gemeindefest.....	8

BIBEL GEBABEL

Unter dieser Überschrift nehmen wir Redewendungen und Sprichwörter aus der Bibel genauer unter die Lupe. Wir lehnen uns eng an eine Buchreihe von Jörg Buchna an.

Wie schon im vorigen GG haben wir auch dieses Mal eine typische Wortschöpfung von Martin Luther ausgewählt, den

Lückenbüßer

Natürlich kommt so etwas immer wieder vor, dass eine berühmte Opern-Diva oder ein Startenor krankheitshalber ihren Auftritt absagen müssen. Ein sogenannter Nobody muss einspringen, und gelegentlich geschieht es, dass ein neuer Weltstar geboren wird. Aber die Regel ist solch eine Sternstunde beileibe nicht. Solch ein „Lückenbüßer“ verschwindet meist sehr schnell wieder in der Versenkung. Nein, Lückenbüßer möchte niemand gern genannt werden, hat dieses Wort doch immer einen Beigeschmack, der nach minderwertigem Ersatz klingt. Wer als Lückenbüßer irgendwo einspringen muss, der tut das meist nie aus eigenem Antrieb, sondern eher gezwungen, weil sich niemand anderer finden ließ.

Um den ursprünglichen Sinn dieses Wortes herleiten zu können, muss man zunächst klarstellen, dass das Wort „büßen“ hier im Sinne von „schließen“ zu verstehen ist. Ein Lückenbüßer schließt also eine vorhandene Lücke. Im wörtlichen Sinn bezieht sich das Wort „büßen“ = „schließen“ auf das Schließen einer Lücke, einer Bresche, die in eine Mauer geschlagen wurde.

Der entsprechende Text findet sich im Alten Testament in Nehemia 4,1. Da heißt es im Luther-Text: „Als aber Sanballat und Tobija und die Araber und Ammoniter und Aschdoditer hörten, dass die Mauern Jerusalems ausgebessert wurden, weil die Lücken angefangen hatten sich zu schließen, wurden sie sehr zornig. Im „alten“ Luther-Text von 1545 lautet die entsprechende Übersetzung des hebräischen Textes:“weil sie die Lücken angefangen hatten zu büßen.“

Der Lückenbüßer ist also jemand, der für einen anderen in die Bresche springt, um so eine gefährliche Lücke zu schließen.

MONATSSPRUCH
JULI 2017

*Ich bete darum,
dass eure Liebe immer noch
reicher werde an Erkenntnis
und aller Erfahrung.*

PHILIPPER 1,9



Gut zu Fuß, auch mit 81 Jahren

Wenn man im Internet nach Herrn Dr. Benno Zoller sucht, wird man schnell und reichlich fündig: Auf der Homepage des Deutschen Alpenvereins, Sektion Frankfurt, findet man ihn vielfach als Tourenleiter. In Abständen von etwa 2 Wochen bietet er dort Wandertouren an, die stets über 20 km lang sind. Da muss man schon gut zu Fuß sein! Das erreicht Herr Zoller durch regelmäßiges Training, in einer tourenfreien Woche auch mit einem zweistündigen Gang von Gonzenheim zur Saalburg. „Zurück geht es aber mit dem Bus, denn absteigen kostet nur Zeit und Sohlen“, sagt er schmunzelnd über diesen „Spaziergang“.

Einen Spaziergang absolvierte er indes kaum, als er Ende Mai dieses Jahres den portugiesischen Jakobsweg von Porto nach Santiago de Compostela ging. Nach zehntägiger Tour mit Gepäck auf dem Rücken kam er mit der dritten „Compostela“ zurück. Das ist der offizielle Nachweis in Form eines Pappheftes, in dem die Teiletappen durch Stempel dokumentiert sind, so dass am Ende in Santiago die in Latein geschriebene Urkunde ausgestellt wird. Der Tag auf dem Jakobsweg beginnt für die „Kenner“ schon vor Sonnenaufgang, man geht bereits in der Dunkelheit oder Dämmerung los. „Da empfiehlt es sich, schon am Vorabend, noch im Hellichten, den Weg von der Herberge aus dem Ort heraus zu erkunden“, rät Benno Zoller. „Dann erlebt man herrliche Sonnenaufgänge und kann die Natur bei angenehmen Temperaturen genießen“, schließt er eine weitere Erfahrung an. Ende Mai war das Wetter günstig, noch nicht so heiß, und darüber hinaus führte der Weg küstennah zum Ziel. Da war meist mit einer angenehmen Brise vom Atlantik her zu rechnen. Und die Ankunft in der Herberge war auch oft bereits gegen Mittag, also vor dem heißen Nachmittag.

Eine spirituelle Bedeutung hat das Gehen des Jakobsweges für Herrn Zoller nicht, „aber für meine katholischen Mitwanderer war es wohl bedeutsam“, ergänzt er. Den angebotenen Gelegenheiten zur Teilnahme an Messen oder Abendmahlsfeiern verschloss er sich nicht. So geschah es, dass anlässlich einer deutschen Abendmahlmesse eine Einladung an alle Teilnehmer erging, die „guten Glaubens sind“. Benno Zoller ging nicht zum Abendmahlstisch, erkundigte sich aber später, ob er als Protestant auch das Abendmahl hätte nehmen können. „Ja, gewiss“, antwortete der Geistliche, der die Einladung ausgesprochen hatte. Das war eine positive Überraschung, hatte doch der Priester eher die Ökumene als die päpstliche Weisung im Sinne.

Benno Zoller wurde 1936 in Lodz geboren. Die Vorfahren des Vaters waren dorthin Anfang des 19. Jahrhunderts auf der Flucht vor Napoleons *levée en masse* (massenhafte Rekrutenaushebung) ausgewichen. Die Vorfahren mütterlicherseits stammten aus Hessen, das sie 1837 wegen hoffungsloser Armut verließen. Beide Familien bedienten sich weiterhin der deutschen Sprache und gehörten der Evangelisch-Augsburgischen Kirche an. Am Ende des zweiten Weltkriegs zog die Mutter mit dem neunjährigen Benno und seinem im Oktober 1944 geborenen Bruder im Treck nach Sachsen. Schon im September 1945 siedelte die Familie ins Rheinland über, wo sie ein Zimmer angeboten bekommen hatte. Die Familie Zoller blieb im Rheinland, wo Benno sein Abitur

ablegte und das Studium der Chemie in Aachen begann; in Berlin fortführte und in Aachen mit der Promotion abschloss. Sein Arbeitsleben begann Herr Zoller bei der Degussa in Knapsack, bei Köln. Dieser Firma blieb er ein Arbeitsleben lang treu, zunächst im Labor, später als Betriebsleiter in Knapsack, und ab 1974 in der Hauptverwaltung in Frankfurt.

Wann seine Neigung zum Wandern und Bergsteigen entstand, kann Benno Zoller nicht angeben. Vielleicht war es bei



Ferien am Wolfgangsee. Seine Frau, die er im Rheinland kennengelernt hatte, begleitete ihn später auf Wander- und Bergtouren in den Alpen. Sie bezwangen mehrere „Viertausender“, aber als Frau Zoller Mutter wurde, war es damit vorbei. Herr Zoller zählt heute 37 oder 38 Viertausender, die er bezwang. Sowohl Frau als auch Herr Zoller überstanden je einen Absturz wohlbehalten, dank großem Glück und aufmerksamer Seilpartner!

Was aber die Kondition angeht, da schont Benno Zoller sich bis auf den heutigen Tag kein bisschen. Konditionstraining und Wanderungen gehörten auch vor drei Jahren nach einer Beinoperation weiterhin bald wieder zum Programm. „Macht denn das ihr Beinapparat mit?“ wollte der Berichterstatter wissen. „Das muss der Körper mitmachen,

dazu ist er ja da!“ antwortete Zoller damals wenige Wochen nach seiner OP. Und er hat es mitgemacht – der zum letzten Mal gegangene Jakobsweg beweist es zweifelsfrei. Die Tätigkeit als Tourenleiter im Alpenverein erfordert gleichfalls eine intakte Kondition.

Aber auch als „Stubenhocker“ könnte man Benno Zoller antreffen; immer dann, wenn er sich in Archiven oder Kirchenbüchern auf Ahnenforschung befindet. Bis zum Jahre 1420 konnte er die Geschichte seiner Familie zurückverfolgen. „Ja, die Hubers hobn sich nicht gut vertragen“, sagte ihm ein Archivar in der Schweiz in schönstem Schwyzerdütsch, „die hobn lang und viel prozessiert! Die Prozessakte san sehr dick.“ Da Herr Zoller in Polen seine ersten Lebensjahre verbrachte, kann er noch so viel Polnisch, dass er auch im „Archivum Glowne“ in Warschau Ahnenforschung betreiben konnte. Darüber hinaus forschte er im Staatsarchiv Marburg sowie im Geheimen Preußischen Staatsarchiv Berlin auf den Spuren seiner Familie. „Eine spannende Lektüre!“ versichert er, denn die Archive sind ergiebig und können nicht nur ein Bild der Familien- sondern auch der europäischen Geschichte liefern, wie sich immer wieder in Wanderungen, Fluchten oder im Befolgen eines Rufes von Landesfürsten ablesen lässt.

Sein Ehrenamt in unserer Kirchengemeinde hat Herr Zoller beendet, um jüngeren Gemeindegliedern Platz zu machen. Er ist sehr froh, die in der vergangenen Wahlperiode anstehende Streichung der Stelle von Frau Dr. Spory mit abgewendet zu haben. „Das war ein erfreulicher Erfolg, dass wir die Stelle durch großzügige Spende und durch Eigenmittel für zehn Jahre sichern konnten“.

„Ein Tag kann schon ein ganzer Urlaub sein, weil man den Kopf frei bekommt und sich auf den Weg, die Natur, die Bewegung konzentriert“, sagt Herr Zoller zum Wandern abschließend. Wir wünschen ihm viele solcher Tage, allein oder in Gesellschaft wanderfreudiger Leute.

Johann Steffens

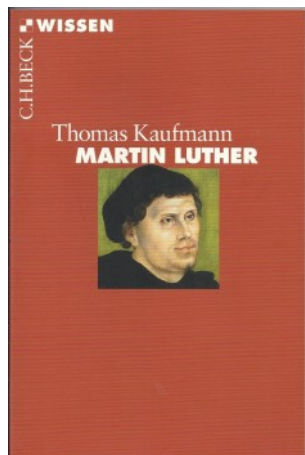


„Eine tiefgreifende Zäsur“ in der Geschichte des Christentums nennt der Göttinger Kirchengeschichtler Thomas Kaufmann die Reformation Martin Luthers. Kaufmann ist es gelungen, den Ursprüngen dieser Zäsur nachzugehen; mit seiner profunden Kenntnis der Theologiegeschichte lässt er den Leser das Denken und die Person des Reformators entdecken, „die die abendländische Kirche und dadurch die Welt“ wie selten ein Mensch zuvor verändert habe.

Das eindringlich geschriebene Buch ist trotz seiner Kürze – oder gerade deswegen – eine willkommene Hilfe für jeden, der der Theologie und dem Glauben Luthers im 500. Jahr des Reformationsjubiläums näherkommen will.

U.B.

Thomas Kaufmann, Martin Luther,
C.H. Beck Wissen, 122 S., 8,95€



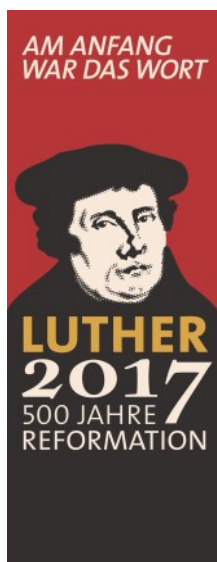
Luther im Original

Ein Jahr vor seinem Tod schrieb Martin Luther in der Vorrede zum ersten Band der Wittenberger Ausgabe seiner lateinischen Schriften im Rückblick auf seine viele Jahrzehnte zuvor erfolgte reformatorische Entdeckung: „Ich war gewiß von einem außerordentlichen Verlangen ergriffen, Paulus in seinem Römerbrief zu verstehen; aber dem stellte sich... ein einziges Wort in den Weg, das im Kapitel 1 steht: „Gottes Gerechtigkeit wird in ihm offenbar.“ Ich hasste nämlich dieses Wort „Gerechtigkeit Gottes“, das ich nach Brauch und Gewohnheit aller Doktoren philosophisch zu verstehen gelehrt worden war: von der sogenannten formalen oder aktiven Gerechtigkeit, gemäß der Gott gerecht ist und die Sünder und Ungerechten straft.

Ich aber... liebte nicht, nein, ich hasste den Gott, der gerecht ist und die Sünder bestraft... So raste ich mit wildem und bestürztem Gewissen. Dennoch klopfte ich rücksichtslos an jener Stelle des Paulus an und düstete brennend danach zu wissen, was Paulus meinte.

Bis Gott sich meiner, der ich Tag und Nacht grübelte, erbarmte und ich den Zusammenhang der Wörter beachtete, nämlich: Gottes Gerechtigkeit wird in ihm offenbar wie geschrieben steht: Der aus Glauben Gerechte wird leben. Da begann ich Gottes Gerechtigkeit zu verstehen: (als die Gerechtigkeit), durch die der durch ein Geschenk Gottes Gerechte lebt, nämlich aus Glauben. Und dies sei der Sinn: durch das Evangelium wird die Gerechtigkeit Gottes offenbar als passive, mit der uns der barmherzige Gott gerecht macht durch Glauben, wie geschrieben steht: Der aus Glauben Gerechte wird leben.

Da kam ich mir vor, als sei ich ganz und gar neu geboren und durch die offenen Tore ins Paradies selber eingegangen. Da zeigte mir die ganze Schrift sofort ein anderes Gesicht.“



Lesetipps für den Sommer:

„Das Dschungelbuch“ und „Kim“ von Rudyard Kipling – neu übersetzt von Andreas Nohl.

Beide Bücher werden oft als Kinderbücher betrachtet, vor allem von Leuten die sie nicht gelesen haben und nur die Filme kennen. Doch eigentlich handelt es sich um Literatur für Erwachsene (Kipling erhielt mit 42 Jahren als bisher Jüngster den Literaturnobelpreis), die auch für Jüngere gut lesbar ist. Für Pfadfinder sind die Romane eigentlich sowieso Pflichtlektüre, hat doch der Gründer der Pfadfinderbewegung, der selbst Indien gut kannte, Ideen wie die „Kim-Spiele“ und die Bezeichnungen der „Wölflings“-Stufe aus diesen Büchern genommen.

Für alle Leser handelt es sich um unglaublich schön erzählte bunte Beschreibungen aus Indien am Ende des vorletzten Jahrhunderts, die, hat man einmal angefangen, bis zum Ende durchgelesen werden (so ging es mir).

Beginnen wir also:

„Um sieben Uhr an einem sehr warmen Abend in den Seoni-Bergen erwachte Vater Wolf aus seiner Tagesruhe, kratzte sich, gähnte und spreizte seine Pfoten, eine nach der anderen, um das Schlafgefühl aus ihren Spitzen zu vertreiben. Mutter Wolf lag da, die große graue Nase quer über das Knäuel ihrer vier quiekenden Welpen gesenkt, und der Mond leuchtete in den Eingang der Höhle, wo sie alle lebten. „Oachch!“, sagte Vater Wolf, „es ist Zeit, wieder auf die Jagd zu gehen.“ ...“



Fortsetzung im Buch:

Rudyard Kipling, Dschungelbuch 1 & 2,
Herausgegeben und übersetzt von Andreas Nohl,
Steidl Verlag, Göttingen 2015

Oder:

„Er saß unter Missachtung der städtischen Vorschriften rittlings auf der Kanone Zam-Zammah, die auf einem Backsteinsockel gegenüber dem alten Ajab-Gher stand – dem Wunderhaus, wie die Einheimischen das Museum von Lahore nennen. ...“



Fortsetzung im Buch:

Rudyard Kipling, Kim,
Herausgegeben und übersetzt von Andreas Nohl,
Carl Hanser Verlag, München 2015

Christof Reinhard



AKTUELLE MELDUNGEN

Vortragsreihe zum Reformationsjubiläum

Die Vorträge finden jeweils um **19:30 Uhr** im Gemeindehaus Kirchgasse 3a statt. Der Eintritt ist frei.

Luther im Original lesen

Donnerstag 17.8., 24.8. und 31.8.
jeweils um **19.30 - 21.00 Uhr**

Martin Luther selber lesen, ihm in seinen geistlichen, biographischen, reformatorischen und politischen Schriften jenseits gewohnter Etiketten neu begegnen und dabei womöglich ökumenische Impulse erfahren, Christsein gemeinsam zu gestalten, dazu will ein Lektürekurs Gelegenheit bieten.

Er wird geleitet vom langjährigen Pfarrer der Erlöserkirche Dr. Alexander von Oettingen, der auch kurze Einführungen in die jeweiligen Texte geben wird. Besondere Vorkenntnisse werden nicht erwartet. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ein Luther-Lesebuch an die Hand gegeben, für das ein Kostenbeitrag von € 5,- erbeten wird. Bitte im Gemeindebüro (Tel. 45 61 17) anmelden.

Martin Luther und die deutsche Sprache

Vortrag von Pfarrer Günter Mosebach

Donnerstag, 28. September - 19.30 Uhr

Luthers Bibelübersetzung und seine Schriften haben einen großen Einfluss auf die Entwicklung und Verbreitung der deutschen Sprache genommen.

Viele uns vertraute Redewendungen gehen auf Martin Luther zurück. Dieser Entwicklung geht Pfarrer Mosebach in seinem Vortrag nach.

Ein musikalischer Abend mit Luthers Liedern

Freitag, 6. Oktober – 19:00 Uhr in der Kirche

Mitwirkende: Das Ensemble „Vielharmonie“ mit Dr. Anke Holzmann Gesang, Astrid Bergner Gitarre, Gesang, Anette Svat Violine, Querflöte, Dr. Susanne Vielhauer Violine, Sandra Schmidt-Zander Violine, Christoph Hinkel Piano und der Kirchenchor der Gemeinde,

Leitung Christoph Hinkel ·
Orgel: Dr. Gunther Dittrich ·

Singen mit der Gemeinde

Moderation: Pfarrer Ulrich Bergner und Friedrich Jüngling

Schulanfängergottesdienst

Der Gottesdienst für die Schulanfänger findet am Dienstag, **15. August** um 9 Uhr in unserer Kirche statt. Eingeladen sind alle Schulanfänger und ihre Familien.

Baby- und Kinderkleiderbasar

Der Herbst- und Winterbasar findet am Samstag, **16. September** von 9 bis 12 Uhr im Gemeindehaus, Kirchgasse 3 a statt.

Herzliche Einladung zum Jahresfest des Hilfsbundes

Am Sonntag, den **10. September**, lädt der *Christliche Hilfsbund im Orient e.V.* zu seinem **Jahresfest** ein, das in bewährter Weise wieder im Rahmen der Ev. Kirchengemeinde Gonzenheim stattfinden wird. Anlässlich des 60. Jubiläums der Zusammenarbeit von Hilfsbund und armenischen Christen im Libanon erwarten wir in diesem Jahr als Gastreferenten das Ehepaar Nanor und Rev. Hagob Akbashian. Sie werden über ihre Arbeit in Anjar (Libanon) und über die aktuelle Lage der armenischen Christen im Nahen Osten allgemein berichten.

10:00 Uhr **Gottesdienst** mit Lukas Reineck, Projektleiter beim Hilfsbund für Syrien, Libanon und Armenien (parallel: Kindergottesdienst)

11:30 Uhr **Mitgliederversammlung** des Hilfsbundes mit Infos aus der aktuellen Arbeit (Gäste willkommen)

13:00 Uhr **Mittagessen**

14:00 Uhr **Festveranstaltung** mit Berichten

- „Das Armenisch-Evangelische Internat in Anjar – eine Erfolgsgeschichte“ (Nanor Akbashian, Internatsleiterin Anjar/Libanon)

- „Herausgefordert“ Die aktuelle Situation der Armenisch-Evangelischen Gemeinschaft im Nahen Osten – ein Pfarrer berichtet“ (Rev. Hagob Akbashian, Gemeindepfarrer und Schuldirektor Anja/Libanon)

16:00 Uhr **Kaffeetrinken**

Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen!
Für Kinderbetreuung (3-11 Jahre) ist gesorgt.

In den Taunus und an den Rhein.

Im August und im September sind die Senioren unserer Gemeinde herzlich eingeladen zu einem Halbtagsausflug.

Am **24. August** geht es zum Sandplacken, wo ein reich gedeckter Tisch (Mittagessen mit Kaffeetrinken) wartet.

Am **28. September** geht es ins Rheintal, wo wir auf dem Schiff von Rudesheim nach St. Goarshausen fahren.

Auch wer sich noch nicht zu den Senioren zählt, ist herzlich eingeladen, bei dieser Gelegenheit neue Gemeindeglieder kennenzulernen und alte Kontakte zu pflegen.

Anmeldungen nimmt unser Gemeindebüro (Tel. 45 61 17) gerne entgegen.

MONATSSPRUCH
AUGUST 2017

**Gottes Hilfe
habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag
und stehe nun hier
und bin sein Zeuge
bei Groß und Klein.**

APOSTELGESCHICHTE 26,22



FREUD UND LEID *in unserer Gemeinde*

Wir gratulieren recht herzlich allen Gemeindegliedern, die in den Monaten Juli bis September 2017 80 Jahre und älter werden. Wir bitten Gemeindeglieder, die die Veröffentlichung ihres Namens im Gemeindegruß nicht wünschen, uns dies mindestens **zwei Monate vor Erscheinen der Ausgabe** mitzuteilen.

Juli 2017

September 2017

In unserer Gemeinde wurden getraut:

August 2017

In unserer Gemeinde wurden beerdigt:

Anschriften unserer Kirchengemeinde

Pfarrer: Ulrich Bergner,
Kirchgasse 3a, Telefon 4 37 97
Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrerin: Dr. Anke Spory,
Römerstr. 10, Telefon 921 35 62
Sprechstunden nach Vereinbarung

Küster: Martin Sienerth,
Kirchgasse 3a, Telefon 4 11 95

Gemeindebüro: Karin Henrich,
61352 Bad Homburg, Kirchgasse 3a
Telefon 45 61 17, Fax 48 99 04
Sprechstunden: Montags bis
freitags von 08.00 bis 11.30 Uhr

Kto.-Nr. der Gemeinde:

IBAN:
DE63 5206 0410 0004 1078 88
BIC: GENODEF1EK1

E-Mail:
ev.kirche.gonzenheim@arcor.de

Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-
gonzenheim.de

Ökumenische Sozialstation:

Heuchelheimer Str. 20, Tel 30 88 02
Sprechzeiten: Mo.-Do.
7.30-15 Uhr
Fr. 7.30-13 Uhr

Demenz-Sprechstunde
Di. von 9-12 Uhr

Ev. Förderverein Gonzenheim e.V.

Vorsitzender:
Prof. Dr. Reinhard Marsch-Barner
61352 Bad Homburg, Kirchgasse 3a,
Telefon 45 61 17, Fax 48 99 04

Kto.-Nr. des Fördervereins:

IBAN:
DE81 5206 0410 0004 0017 37
BIC: GENODEF1EK1

Homepage:
www.foerderverein-gonzenheim.de

**Und siehe,
es sind Letzte,
die werden die Ersten sein,
und es sind Erste,
die werden die Letzten sein.**

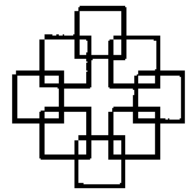
MONATSSPRUCH
SEPTEMBER 2017

LUKAS 13, 30

Der GEMEINDEGRUSS wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim, Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg
Redaktion: A. u. U. Bergner, K. Henrich, J. Gehm, S. Häupl, Ch. Reinhard, J. Steffens. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der geschäftsführende Pfarrer, U. Bergner. Druck: MaxDornPresse, Obertshausen



Ihre Kirchengemeinde lädt ein



GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 9. Juli 10.00 Uhr**
4. Sonntag nach Trinitatis
Pfr. Bergner Gottesdienst
Die Kollekte ist für die Hessische Lutherstiftung bestimmt.
- Sonntag, 16. Juli 10.00 Uhr**
5. Sonntag nach Trinitatis
Pfr. Bergner Gottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.
- Sonntag, 23. Juli 10.00 Uhr**
6. Sonntag nach Trinitatis
Prädikant Th. Melcher Gottesdienst
Die Kollekte ist für den Arbeitslosenfonds der EKHN bestimmt.
- Sonntag, 30. Juli 10.00 Uhr**
7. Sonntag nach Trinitatis
Pfrin. Dr. Spory Gottesdienst
anschl. „Kirchkafee“
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.
- Sonntag, 6. August 10.00 Uhr**
8. Sonntag nach Trinitatis
Pfrin. Dr. Spory Gottesdienst
mit Abendmahl
Die Kollekte ist für die Ökumene und Auslandsarbeit der EKD bestimmt.

GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

In den Ferien finden
keine Gemeindeveranstaltungen statt.

GESPRÄCHE UND VORTRÄGE

Do. 19.30 Uhr
17., 24., 31. August, 28. September

Kirchenchor Di. 20.00 Uhr wöchentlich

SENIOREN

Seniorenkreis jeweils Do., 14.30 Uhr
24. u. 31. August,
7., 14. u. 21. September

Altennachmittag Do., 15.00 Uhr
17. August,
28. September Ausflug

KiGo-Kreis Mo., nach Vereinbarung
(Info-Telefon 921 35 62)

FRAUEN

Frauenkreis Mi. 16.30 Uhr
23. August
13. u. 27. September

Nähkreis in der Mathilde-Zimmer-Stiftung
Do. 15.00 bis 17.00 Uhr 14-tägig
Nähere Information Tel. 45 71 00
(Frau Hetzheim)

JUGENDLICHE

Pfadfinder Jungen Mi. 17:00 Uhr wöchentlich

Sonntag, 13. August 10.00 Uhr
9. Sonntag nach Trinitatis
Pfrin. Dr. Spory Gottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 20. August 10.00 Uhr
10. Sonntag nach Trinitatis
Pfrin. Dr. Spory Gottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 27. August 10.00 Uhr
11. Sonntag nach Trinitatis
Pfr. Fettback Gottesdienst
anschl. „Kirchkafee“
Kindergottesdienst
Kollekte für Einzelfallhilfen der regionalen Diakonie

Sonntag, 3. September 10.00 Uhr
12. Sonntag nach Trinitatis
Pfr. Bergner Gottesdienst
mit Abendmahl
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die Kindernothilfe bestimmt.

Sonntag, 10. September 10.00 Uhr
13. Sonntag nach Trinitatis
Lukas Reineck Gottesdienst zum Missionsfest des
Christlichen Hilfsbundes im Orient e.V.
Kindergottesdienst
Kollekte für den Christlichen Hilfsbund im Orient e.V.

Sonntag, 17. September 10.00 Uhr
14. Sonntag nach Trinitatis
Pfrin. Dr. Spory Gottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit der Diakonie Hessen bestimmt.

**14 Uhr ökumenischer Gottesdienst
zum Stadtfest**

Sonntag, 24. September 10.00 Uhr
15. Sonntag nach Trinitatis
Pfr. Bergner Gottesdienst
anschl. „Kirchkafee“
Kindergottesdienst
*Die Kollekte ist für das Gustav-Adolf-Werk: Fonds „Bedrängte
und verfolgte Christen“ bestimmt.*

**Sonntag, 1. Oktober 10.00 Uhr
Erntedank**
16. Sonntag nach Trinitatis
Pfr. Bergner Gottesdienst
mit Abendmahl
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für Brot für die Welt bestimmt.



Sommerfest 2017

„Herr, wir bitten, komm und segne uns“: dieses Lied begleitete die vielen Gäste unseres diesjährigen Sommerfestes hinaus aus der Kirche in einen wunderschönen Festtag. Fleißige Hände hatten im Pfarrgarten alles vorbereitet – blaue Glockenblumen leuchteten auf den Tischen, die Gemüsesuppe und der Grill dampften, und der Posaunenchor postierte sich auf der Wiese, um das fröhliche Miteinander musikalisch zu begleiten. Während die Erwachsenen nach dem Mittagessen bei Kaffee und Kuchen zusammensaßen, wurden die Kinder von Otto Mayrs Kasperletheater in den Bann gezogen: Der böse Zauberer hatte den König weggezaubert, und Kasperle rettete mit einem eigenen Zauber die Situation. Die Möglichkeit zur Kirchturmbesteigung wurde in diesem Jahr von vielen Gästen wahrgenommen, die den herrlichen Ausblick über Gonzenheim genossen. Schön, dass so viele der neuen Konfirmanden mit ihren Eltern gekommen waren und mit anderen Gemeindemitgliedern ins Gespräch kamen! Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden waren von dem vorigen Jahrgang im Gottesdienst begrüßt und mit Bibeln und individuellen Spruchkarten beschenkt worden. Für sie beginnt nun die einjährige Konfirmandenzeit. Wir danken allen Helferinnen und Helfern, die den Gottesdienst und das Sommerfest so liebevoll vorbereitet und begleitet haben!

a.ber

